

Franckesche Stiftungen zu Halle

Unterweisung zur Seligkeit auf verschiedene Art abgefaßt vor die Einfältigen und Kinder, Welche zum Heiligen Abendmahle unterrichtet und zubereitet ...

Luther, Martin
Neumann, Caspar

Giersdorf, 1760

VD18 13204688

Das II. Capitel. Von dem Menschen.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-196956](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-196956)

ren lasse, daß ich auch an den Sohn Gottes glauben kann Röm. 8, 14 - 17.

2. Gott dem Sohn, die Erlösung.

37. Welches ist das vornehmste Werk Gottes des Sohnes?

Die Erlösung. Röm. 3, 24. wovon Cap. III. mit mehrern.

3. Gott dem Heil. Geist, die Heiligung.

38. Welches ist das vornehmste Werk Gottes des Heiligen Geistes?

Die Heiligung. I Cor. 6, 11. wovon Cap. IV. V. VI. mit mehrern gehandelt wird.

Das II. Capitel.

Von dem Menschen.

I. Ueberhaupt in einer Einleitung.

39. Aus wie vielen Haupt-Theilen bestehet der Mensch?

Aus zweyen: nemlich aus Leib und Seele. Matth. 10, 28. I Mos. 2, 7.

40. Woraus bestehet der Leib des Menschen?

Aus einer grossen Menge sehr schöner und nützlicher Glieder. Ps. 139, 13 - 16.

* Hierzu kommen die fünf äusserlichen Sinne: Sehen, Hören, Riechen, Schmecken, Fühlen.

E 5

41. Wora

41. Wozu solt du deinen Leib, dessen Glieder und Sinnen gebrauchen?

Zum Lobe und Dienste meines Schöpfers.
Röm. 12, 1.

42. Was ist die Seele?

Die Seele ist der unsterbliche Geist des Menschen, der in ihm ist. 1 Cor. 2, 11.

43. Welches sind die Haupt-Kräfte der Seelen?

Folgende zwey: Verstand und Wille, und die geringern sind: Gedächtniß, Einbildung und Begierden.

44. Ist die Seele auch unsterblich?

Ja, denn Christus spricht: daß die Seele nicht kann getödtet werden. Matth. 10, 28.

45. Wofür solt du also am meisten sorgen?

Für die Seele, Matth. 6, 33.

46. Wie geschiehet solches?

Wenn man sie heiligen läßt, sie vor aller Gelegenheit zum Bösen sorgfältig bewahret und die Mittel gehörig braucht, wodurch sie täglich heiliger und seliger wird. Ps. 119, 109.

47. Wie viel Menschen hat Gott Anfangs erschaffen?

Zwey: erstlich den Adam, darnach die Eva.

48. Wozu

48. Woraus hat GOTT den Leib Adams gebildet?

Aus einem Erden-Kloß. I Mos. 2, 7.

49. Woher hat aber der Mensch eine vernünftige und unsterbliche Seele bekommen?

GOTT blies ihm einen lebendigen Odem ein in seine Nase. I Mos. 2, 7.

50. Woraus hat GOTT das erste Weib gemacht?

GOTT nahm von des Adams Rippen eine, und schloß die Stätte wieder zu mit Fleisch. I Mos. 2, 21.

2. insonderheit nach den vier Ständen.

1. nach dem Stande der Unschuld.

51. Wozu hat GOTT der HERR den Menschen erschaffen?

Zu seinem Bilde. I Mos. 1, 26. 27.

52. Was ist das Bild Gottes?

Das Bild Gottes ist eine Aehnlichkeit des Menschen mit Gottes Weisheit, Gerechtigkeit, Heiligkeit und Unsterblichkeit.

53. Wie war da des Menschen Verstand?

Er war voll Licht, Weisheit und Erkenntniß. I Mos. 2, 19. 20. Col. 3, 10.

E 6

54. Wie

54. Wie war sein Wille beschaffen?
Er war voller Liebe, Heiligkeit und Gerechtheit. Ephes. 4, 23. 24.

55. Wie war sein Gewissen?
Voll Ruhe, Friede und Freude. 1 Mos. 2, 25.

56. Wie waren seine Begierden?
Sehr ordentlich und nur auf Gott und das Gute gerichtet. Ps. 37, 4.

57. Wie stand es mit seinem Leibe?
Er war schön, dauerhaft und unsterblich.

58. Wusste also damals der Mensch nichts vom Tode, und mancherley Elend?

Nein: der Tod und alles Elend ist erst durch die Sünde in die Welt kommen, Röm. 5, 12.

59. Wie heißt dieser selige Zustand?
Der Stand der Unschuld.

60. Was ist der Stand der Unschuld?
Da der Mensch höchst selig war, keine Sünde noch Kummer hatte und in der vertrauesten Gemeinschaft mit Gott lebte.

61. Wozu soll dich diese Lehre erwecken?
Daß ich bedencke, wovon ich gefallen bin, und durch wahre Bekehrung zu Gott das verlorne Ebenbild wieder suche. Ephes. 4, 22-24.

* Dazu

* Dazu gehört eine innige Scham und Wehmuth über den Verlust des gödlichen Ebenbildes, ein heilig Erschrecken über das Bild des Teufels, so wir an uns tragen, eine gründliche Aenderung des Sinnes, die gnädige Vergebung der Sünden im Blute Christi und die Aufrichtung des Bildes Gottes in uns, durch tägliche Erneuerung.

2. nach dem Stande der Sünden.

a. der Sünden: Fall.

62. Leben wir noch heut zu Tage im Stande der Unschuld?

Nein: Die ersten Menschen haben für sich und uns das Bild Gottes verloren. Röm. 3, 23. 1 Mos. 3, 1. 12.

63. Wie ist das zugegangen?

Der Satan, ein von Gott abgefallener Geist, hat sie verführet. Offenb. 12, 9.

64. Was erweckte der Satan in dem Menschen?

Ein hochmüthiges Verlangen, Gott gleich zu seyn. 1 Mos. 3, 5. 6.

65. Wozu ließ sich der Mensch durch diesen Hochmuth verführen?

Zum Ungehorsam gegen Gott und sein Verbot. Röm. 5, 19.

66. Wie lautet solch Verbot?

Von dem Baum des Erkenntnisses Gutes und Böses sollst du nicht essen. 1 Mos. 2, 17.

67. War:

67. Warum mochte wol GOTT dem Menschen solches verboten haben?

Seinen Gehorsam in so einer geringen Sache auf die Probe zu setzen.

68. Enthielt sich aber der Mensch von dieser verbotenen Frucht?

Nein, er nahm und aß dieselbe. 1 Mos. 3, 6.

69. Auf wessen Anstiften geschah dieses?

Auf Anstiften des Satans, der ihn durch die Schlange überredete. 1 Mos. 3, 1-5.

70. War denn dieses eine so grosse Sünde?

Ja: der Mensch fiel hiermit willig von GOTT ab und versagte ihm den schuldigen Gehorsam. Hos. 6, 7.

71. Worinnen bestand also der Fall?

Innerlich in der Abweichung des Herzens von GOTT, und äusserlich in der wirklichen Uebertretung des Verbots. 1 Mos. 3, 6.

b. die Straffe.

72. Was erfolgte nun auf diesen Abfall von GOTT?

Der Verlust des göttlichen Ebenbilds. Röm. 3, 23.

73. Was verlor der Mensch aus seinem Verstande?

Die göttliche Weisheit und Erkenntniß

74. Was

74. Was verlor er aus seinem Willen?

Die Liebe, Heiligkeit und Gerechtigkeit,
ja das ganze Leben aus Gott. Ephes. 4, 18.

75. Blieb sein Leib unsterblich?

Nein, er ward dem Tode und mancherley
Schmerzen und Kranckheiten unterworfen.

I Mos. 3, 16. 19.

76. Wie vielerley ist der Tod?

Dreyerley: Der zeitliche, geistliche und
ewige Tod.

77. Was ist der zeitliche Tod?

Ein Mangel des leiblichen, natürlichen
Lebens, und eine Trennung Leibes und der
Seelen. Ps. 146, 4.

78. Was ist der geistliche Tod?

Ein Mangel des geistlichen Lebens und
Trennung von Gott dem höchsten Gute.
Ephes 4, 18.

79. Was ist der ewige Tod?

Ein Mangel des ewigen Lebens und un-
aufhörlicher Verlust des seligen Anschauens
Gottes. 2 Thess. 1, 9. Offenb. 21, 8.

80. Blieb aber doch die Seele
unsterblich?

Ja, sie blieb zwar unsterblich, aber alle
Kräfte derselben wurden aufs äußerste ver-
dorben. I Mos. 6, 5.

81. Wie

81. Wie war nunmehr sein Verstand beschaffen?

Voll Finsterniß, Blindheit und Unwissenheit. Eph. 4, 18.

82. Wie war sein Wille beschaffen?

Voll Ungerechtigkeit, Haß und Feindschaft gegen Gott, widerspenstig zum Guten und geneigt zu allem Bösen. Röm. 8, 7.

83. Wie ist nun des Menschen Gewissen beschaffen?

Voll knechtischer Furcht und Bangigkeit. I Mos. 3, 10.

84. Wie gings mit dem Gedächtniß?

Das wurde sehr stumpf und vergesslich.

85. Was wiederfuhr seiner Einbildung und Begierden?

Die wurden höchst unordentlich, ganz irdisch, fleischlich und teuflisch. Röm. 3, 12 = 18.

* Denn der natürliche Mensch begehret, was ihm schädlich, und verabscheuet, was ihm nützlich ist.

86. In was für einen Zustand stürzte sich also der Mensch durch den betrübten Sünden-Fall?

In den allerunseligsten Zustand nach Leib und Seele.

87. Hat

87. Hat dieses Elend allein die ersten Eltern betroffen?

Nein, sondern auch zugleich ihre Kinder und Nachkommen. 1 Mos. 5, 3.

88. So haben in Adam zugleich alle Menschen mit gesündigt?

Ja, sie haben alle gesündigt. Röm. 3, 12, 23.

89. Sind auch alle des Todes und der Verdammniß schuldig?

Ja, der Tod ist zu allen Menschen durchgedrungen. Röm. 5, 12, 18.

90. In was für einem Stande sind wir arme Menschen von Natur?

Im Stande der Sünden. Ps. 14, 2, 3.

91. Was ist der Stand der Sünden?

Da der Mensch an Leib und Seele höchst verderbt und elend ist. 1 Mos. 2, 17. Hiob 6, 2, 4.

c. die mancherley Sünden.

92. Was ist die Sünde?

Die Sünde ist das Unrecht, oder das Böse, das man wider Gottes Gebot gedenket, redet und thut. 1 Joh. 3, 4.

93. Wo kommt die Sünde her?

Nicht von Gott, sondern vom Teufel und des Menschen Ungehorsam. Ps. 5, 5. 1 Joh. 3, 8. Röm. 5, 12.

94. Wie

94. Wie vielerley ist die Sünde?
Zweyerley. Die Erb-Sünde und die
wirkliche Sünde.

95. Was ist die Erbsünde?
Die Erb-Sünde ist das Böse, das wir
von unsern Eltern angeerbet haben, nemlich
die grosse Neigung zu allem Bösen und die
gänzliche Untüchtigkeit zu allem Guten.
Ps. 51, 7. 1 Mos. 6, 3. 5.

96. Was ist die wirkliche Sünde?
Die wirkliche Sünde ist das Böse, das
wir selber begehen mit Gedanken, Worten
und Werken. Matth. 15, 19.

97. Ists auch eine wirkliche Sünde,
wenn man was Gutes unterläßt?

Ja: Wer da weiß Gutes zu thun, und
thuts nicht, dem ists Sünde. Jac. 4, 17.

98. Kan man sich auch fremder Sünden
theilhaftig machen?

Ja: durch Rath, Befehl, Wohlgefallen,
Entschuldigung, wenn man das Böse nicht
anzeigt, nicht bestraft, und auf andre Art
mehr. 1 Tim. 5, 22. 2 Sam. 12, 9. Cap.
16, 20. 21. Ps. 50, 18. Eph. 5, 11.

99. Sind die wirklichen Sünden alle
einerley Art?

Nein, die wirklichen Sünden sind ent-
weder

weder Bosheits- Sünden oder Schwach-
heits- Sünden.

100. Was sind Bosheits- Sünden?

Wenn der Mensch wider besser Wissen,
aus Frevel und Muthwillen das Unrecht
thut und der Sünde in sich die Herrschaft
läßt. 1 Joh. 3, 8.

101. Wie werden die Bosheits- Sünden
eingertheilt?

In Tod- Sünden, Himmelschreyende
Sünden, und die Sünde wider den heiligen
Geist.

102. Welches sind Tod- Sünden?

Dieselbigen bösen Ausbrüche und Werke,
dadurch der Mensch wirklich in den geistlichen
Tod fällt, und wo er sich nicht bekehret,
des ewigen Todes sterben muß. Gal. 5,
19, 21.

103. Sind die auch unterschieden?

Ja, in Absicht der Person, die sie bege-
het, der Sache, woran sie verübet wird,
und des Schadens, so daraus kommt, ist
immer eine schwerer als die andere. Joh.
19, 11. Matth. 10, 15. Ebr. 2, 1, 3. E.
10, 29. 1 Sam. 2, 25.

104. Was sind Himmelschreyende
Sünden?

Solche, die, wenn auch Menschen schwei-
gen,

gen, zu Gott gleichsam um Rache schreyen,
und welche der gerechte Gott also nicht lange
ungestraft lassen kann.

105. Welches sind dergleichen Himmel-
schreyende Sünden?

Folgende viere:

1. Das unschuldig vergossene Blut, 1 Mos.
4, 10.
2. Die Sodomiterey und greuliche Un-
keuschheit, 1 Mos. 18, 20.
3. Die Unterdrückung der Elenden und
Armen und Unschuldigen, 2 Mos. 3,
7. Cap. 22, 23. 27.
4. Der zurückgehaltene Lohn des Arbeiters,
Jac. 5, 4.

106. Welches ist die größte Bosheits-
Sünde?

Die Sünde wider den heiligen Geist.

107. Was ist die Sünde wider den Zeili-
gen Geist?

Wenn ein von der Wahrheit überzeugter
Mensch derselben dennoch beharrlich wider-
spricht, das Amt und Wirkungen des hei-
ligen Geistes lästert; folglich bey Verwer-
fung aller Gnaden-Mittel zu keiner Berge-
bung der Sünden und Seligkeit gelangen
kan. Matth. 12, 31. 32. Hebr. 6, 4-8.
Cap. 10, 29.

108.

108
ihre

Ps.

den
und
W
II
Se

und
No

II

108. Können! denn die Unbefebrten bey
ihren Bosheits-Sünden Kinder Gottes
und Erben des ewigen Lebens
seyn?

Nein: Keinesweges. I Joh. 3, 8. 10.
Ps. 5, 5. 7.

109. Was sind Schwachheits-
Sünden?

Schwachheits-Sünden sind die Sün-
den, die die Befebrten noch in sich haben
und äußerlich begehen, aber wider ihren
Willen. Ps. 19, 13. Gal. 6, 1.

110. Sind die Befebrten bey ihren
Schwachheits-Sünden gleichwol Kin-
der Gottes und Erben des ewigen
Lebens?

Ja, sie bleiben ohngeachtet ihrer Fehler
und Mängel dennoch Kinder Gottes.
Röm. 8, 1. I Joh. 5, 16. 17.

An sich ist jede Sünde, auch die kleinste
Schwachheits-Sünde, verdamulich, und verdie-
net Gottes Zorn und Ungnade. Aber bey den
Gläubigen kommts nicht zur wirklichen Ver-
dammung, weil sie durch den Glauben in
Christo Jesu sind, da keine Verdammniß statt
hat. I Joh. 2, 1. 2. 12.

111. So haben die Schwachheits-Sün-
den nicht viel zu bedeuten?

Nja! und wer die Sünde geringe achtet,
ist

ist noch ein Unbefehrter und Heuchler. Jes.
3, 9. Ps. 32, 6. Gal. 3, 10. Cap. 5, 9.

112. Was verdienet denn eine jede
Sünde?

Gottes Zorn und Ungnade, alle Plage,
den zeitlichen Tod und die ewige Verdamm-
niß. Jes. 59, 2. Röm. 6, 23.

113. Warum sind aber die Befehrten bey
ihren Schwachheits-Sünden Kinder
Gottes und Erben des ewigen
Lebens?

Weil sie an den Sohn Gottes glauben,
und keinen Gefallen an irgend einer Sünde
haben. Joh. 3, 18. Röm. 8, 1. 13.

114. In was vor einem Stande leben
also die Befehrten?

Im Stande der Gnaden. Röm. 6, 14.

(wovon Cap. III. IV. V. VI.)

115. Wo kommen die Befehrten hin,
wenn sie im Stande der Gnaden bis
ans Ende verharren?

In den Stand der Herrlichkeit, oder in
das ewige Leben. Offenb. 2, 10.

(wovon Cap. VII.)

d. das gängliche Unvermögen.

116.

116. Kann sich denn ein Mensch selbst aus dem Stande der Sünden in den Stand der Gnaden und Herrlichkeit bringen?

Nein, der Mensch kann nunmehr aus eignen Kräften nichts recht Gutes denken und thun. 1 Cor. 2, 14. 2 Cor. 3, 5.

117. Wer kann es denn thun?

Gott, der allmächtige und gnädige Vater. Eph. 2, 4. 5.

118. Will er es auch thun?

Ja, Gott will, daß allen Menschen geholfen werde 1 Tim. 2, 4.

119. Was ist der Stand der Gnaden?

Da ein Gläubiger Mensch in Gott, als seinem höchsten Gute ruhet, ihm vertrauet und dienet, und mit ihm in Gemeinschaft lebet. Joh. 17, 21-23. Ps. 23, 1. u.

3. nach dem Stande der Gnaden.

4. der Ursprung der Gnade.

120. Woher hat also die Gnade ihren Ursprung?

Von Gott dem Vater, der sich aus erbarmender Liebe von Ewigkeit her unsrer angenommen. Jer. 31, 3. Joh. 6, 44.

121. Was hat uns daher der Vater versprochen?

Er